

## Impressum

## südostasien

Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

Diese Zeitschrift ist hervorgegangen aus dem **philippinenforum**, 10. Jahrgang, und den **südostasien informationen**, 13. Jg. Die Jahrgangszählung der **südostasien informationen** wird fortgesetzt.

Unsere Arbeit wird vom Kirchlichen Entwicklungsdienst der Evangelischen Kirche in Deutschland durch den ABP gefördert.

**Herausgeber:** philippinenbüro e.V. und Verein für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien e.V.

**Anschrift:** philippinenbüro, Südostasien Informationsstelle im Asienhaus, Bullmannau 11, 45327 Essen, Tel.: 0201 – 83038-18/-28, Fax: 0201 – 83038-30

E-Mail: philippinenbuero@asienhaus.de, soainfo@asienhaus.de

Homepage: www.asienhaus.de

**Redaktion dieser Ausgabe:** Saskia Busch (v.i.S.d.P.), Warsito Ellwein, Niklas Reese

**mitgearbeitet haben:** Ulil Abhar-Abdalla, Monika Arnez, Heike Aurin, Bambang K. Prihandono, Ulrike Bey, Nina Bigalke, Telesforus Krispurwarna Cahyadi, Claudia Derichs, Matthias Diederich, Anke Hollerbach, Britta Horstmann, Harriet Ellwein, Kirsten Endres, Petra Esenfelder, Anne Fritsche, Brigitte Geske-Scholz, Maike Grabowski, Johann Hafner, Stefanie Hensengerth, Christine Holike, Alexander Horstmann, Rolf Jordan, Eberhard Knappe, Simone Königer, Michaela Koller, Kristin Kupfer, Antonius Larenz, Sophie Lizares-Bodegon, Anke Mansar, Michaela Müller, Sandra Müller-Stopper, Stephan Schepers, Reinhold Schlimm, Peter Schnabel, Olaf Schumann, Jörg Schwieger, Fritz Seeberger, Dorothea Seeliger, Babak Tavassolie, Anke Timmann, Lena Tophoff, Henning Vogelsang, Oliver Wagener, Raimund Weiss, Rainer Werning, Susanne Wünsch, Dieter Zabel, Patrick Ziegenhain, H.-B. Zöllner

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

**Gestaltung der Titelseite:** Ismaya

**Satz:** K. Marquardt, Herne

**Druck:** Druckwerk, Dortmund

**Auflage dieser Ausgabe:** 1200

**Berichtszeitraum 20.9-1.12..2003**

**ISSN-Nr.:** 1434-7067

**Preis:** Einzelausgabe 5 € (zzgl. Porto)

Abonnement (4 Ausg./Jahr inkl. Porto)

BRD: Einzelpersonen 20 €

Inst./Förderabo 40 €

Ausland: Einzelpers. 28 €

Inst./Förderabo 50 €

Luftpostzuschl. 13 €

Die Abonnementgebühren sind im voraus fällig. Das Abonnement verlängert sich um ein Jahr, wenn es nicht spätestens einen Monat nach Zusendung des letzten Heftes schriftlich gekündigt wird. Für Vereinsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Konten:**

Spk. Bochum (BLZ 43050001) 30302491

Post giro Dortmund (Dtmd.) Nr. 1748-460

**Copyright:** Redaktion und Autor(inn)en; Nachdruck nur nach Absprache mit der Redaktion, Vervielfältigung für Unterrichtszwecke erlaubt und erwünscht.

**Eigentumsvorbehalt:**

Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist die Zeitschrift so lange Eigentum des Absenders, bis sie den Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. Zur-Habe-Nahme ist keine persönliche Aushändigung im Sinne des Vorbehalts. Wird die Zeitschrift den Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden.

**Nächster Redaktionsschluss: 10.2.2004**

die Pagoden nach wenigen Jahren. Uns fehlt der Nachwuchs an hochqualifizierten buddhistischen Lehrern, so Hema Goonitalake vom Buddhistischen Institut. Das Fundament des kambodschanischen Buddhismus ist noch brüchig.

**Buddhismus als Staatsreligion**

Kambodschas politische Eliten haben den Buddhismus auch aus diesem Grund auf Verfassungsrang gehoben. »Der Buddhismus ist Staatsreligion«, heisst es in der Verfassung von 1993. Eine Trennung von Religion und Politik steht heute nicht zur Diskussion: »Buddha war eine politische Person. Wie sollen wir den Buddhismus von der Politik trennen?«, fragt Hing Yan. Die Buddhismusexpertin Hema Goonitalake stimmt dem zu: »Die Säkularisierungsidee ist im Buddhismus nicht bekannt. Es ist eine westliche Idee. Buddhismus ist das Gegenteil von Säkularisierung.«

Der Buddhismus soll auch helfen, dass nach dem Bürgerkrieg in weiten Teilen der Welt vergessene Land wieder international bekannt zu machen. Am 5. Dezember 2002 luden König Norodom Sihanouk, Premierminister Hun Sen und hohe Würdenträger des kambodschanischen Buddhismus feierlich zum ersten Buddhistischen Weltkongress in Kambodscha. Zweitausend Buddhisten aus siebzehn

Staaten tagten in Phnom Penh. Vertreten waren Delegationen des Mahayana-Buddhismus aus der Mongolei, Russland, Korea und Japan und Vertreter des Theravada-Buddhismus aus Kambodscha, Laos, Thailand, Burma und Sri Lanka. Die Gastgeberrolle war für Kambodschas Buddhismus und die Regierung ein Erfolg.

»Der Weltkongress ist ein Zeichen der Solidarisierung und Unterstützung des kambodschanischen Volkes«, sagte der Sekretär des buddhistischen Patriarchen Tep Vong der Presse. Patriarch Tep Vong leitet den Mahanikaya-Orden, den grössten buddhistischen Orden Kambodschas, dem 95 Prozent der Bevölkerung angehören. Die restlichen fünf Prozent gehören dem Dhammayotho Orden des Patriarchen Bukri an. Die beiden Orden sollen sich in ihrer religiösen Ausrichtung nicht unterscheiden. »Wir haben verschiedenfarbige Mönchsroben, aber unsere Religion ist dieselbe«, erklärt ein junger Mönch des Dhammayotho-Ordens. Andere halten dagegen den Patriarchen Bukri für einen Repräsentanten der Aristokratie und des Königs, während Patriarch Tep Vong für das einfache Volk stehen soll. Aristokratischen Anmut umgibt Patriarch Bukri bei einem Besuch in seiner Residenz tatsächlich. Frauen und Männer knien in Ehrfurcht vor ihm. Dieser wacht, auf einem Podest sitzend, in meditativer Transzendenz und Gelassenheit über die Besucher.

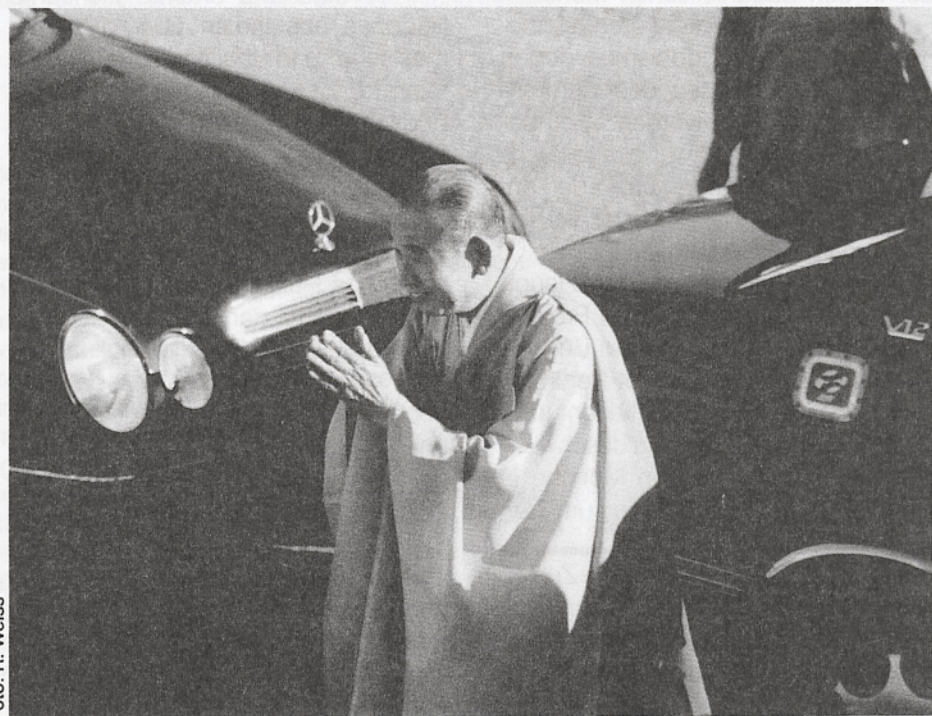


Foto: R. Weiss

Zwischen Tradition und Moderne: kambodschanische Mönche gehen mit der Zeit.